solcher Teile — schreibt mein Bruder in seiner „Physiologie“ (8. Aufl., S. 859) — welche mit demselben durch Nervenfasern in leitender Verbindung stehen, haben eigentümliche, nach einer Seite gerichtete Gleichgewichtsstörungen und Abweichungen von der symmetrischen Bewegung beider Körperteile zur Folge, welche man Zwangsbewegungen genannt hat. Hierher gehören die Reitbahnbewegungen (mouvement de manége), bei welcher das Tier bei der Intention fortzulaufen stets im Kreise umherirrt; — die Zeigerbewegung, bei welcher der Vorderkörper um das an Ort und Stelle verbleibende Hinterteil, wie der Zeiger um seine Achse, gedreht wird, — die Rollbewegung, durch welche der Körper sich um die Längsachse wälzt. Teile, deren Verletzungen diese Zwangsbewegungen erzeugen, sind das Corpus striatum, der Thalamus opticus, der Pedunculus cerebri, der Pons, der Pedunculus cerebelli ad pontem, bestimmte Teile der Oblongata; ja sogar nach Verletzung der Oberfläche des Grosshirns sahen Eulenburg und ich Zeigerbewegungen bei Kaninchen, Bechterew bei Hunden.“ Da unsere Tanzmäuse eine hochgradige „Reitlaufbewegung“ zeigen, so müssen sie an irgend einer Stelle der oben genannten Gehirnteile einen Defekt haben, jedoch nicht einseitig, sondern in unserem Falle bilateral, weil sich die Maus rechtsum wie linksum wenden kann. Und dieser Defekt des Gehirns hat sich durch verschiedene Generationen hintereinander vererbt; die Mäuse sind gezwungen, Reitlaufbewegungen auszuführen, sobald sie sich überhaupt zum Laufen anschicken.

Tuckesburg, den 23. September 1893.

Ziegen-Missbildungen aus Westfalen.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Da sich jetzt schon in unserm westfälischen Provinzial-Museum einige höchst eigentümliche Ziegen-Missbildungen angesammelt haben, so dürfte es sich der Mühe lohnen, dieselben hier aufzuzählen.

1. Zunächst besitzen wir eine ganze Reihe Schädel von vierhörnigen Ziegen. Den Stammvater dieser Rasse erwarb ich vor Jahren in Warburg. Wir haben die Vierhörner weiter gezüchtet und in ihren Nachkommen, weiblichen wie männlichen Geschlechtes, wiederum vierhörnige Tiere erhalten. Es wäre uns ein Leichtes gewesen, diese Form zu einer konstanten Rasse zu gestalten, wie es ja schon geglückt ist, einhufige Schweine, hornlose Rinder, achthörnige Schafe u. s. w. heerdenweise zu züchten.

2. Ziegen-Cyklopen, d. h. Ziegen, welche nur ein einziges Auge mitten vor der Stirn haben, sind uns auch ein paar Mal begegnet. Die hierher bezüglichen Präparate haben wir in Alkohol aufbewahrt, damit sie einem Anatomen zur genaueren Untersuchung zugänglich bleiben.

3. Über einen milchgebenden Ziegenbock erhielt ich von Herrn Oberrentmeister Zumbusch in Dortmund am 28. Oktober 1893 folgende

Nachricht: „Bei Castrop liegt das Gut Goldschmieding, dessen Pächter Herr Toole ist, den ich heute besuchte. Auf meinem Gange über den Hof begegnete uns ein sehr stattlicher, aussergewöhnlich grosser Ziegenbock mit hervorragenden Hörnern und äusserst eleganter Statur. Im Weitergehen machte ich meine Bemerkung darüber und erhielt die kaum glaubliche Antwort, dass der Bock eine milchgebende Ziege geworden sei. Als ich Herrn Toole bat, mir am hellen Tage nichts aufbinden zu wollen, trat derselbe sofort den Beweis der Wahrheit an unter folgender Mitteilung. Er besitze den Bock 14 Jahre und habe denselben als ganz junges Lämmchen kastriert. Etwa vor 3 Jahren hätte sich bei demselben ein mit 2 Zitzen versehenes grosses Euter an Stelle des scrotum gebildet und seit 3 Jahren gebe der Bock Milch wie eine Ziege. Da ich diesen Unsinn nicht glauben mochte, wurde der Bock gefangen, durch 2 Männer umgeworfen, und nun fand ich die Mitteilung des Herrn Toole vollauf bestätigt. Es war der geschnittene Hodensack deutlich zu erkennen, und aus demselben resp. unmittelbar an demselben hatte sich thatsächlich ein ganz enormes Euter mit 2 grossen, fast $1^1/_2$ Finger langen Zitzen gebildet. Als die Männer diese zu melken anfingen, spritzte die weisse Milch so kräftig, wie es nur bei einer Ziege möglich ist, hervor."

Soweit unser Berichterstatter. Vom naturwissenschaftlichem Standpunkte aus hat dieser Fall nichts Wunderbares an sich. ¡Bei den Säugetieren ist die Anlage der männlichen und weiblichen Generationsorgane dieselbe. Abgesehen von allem Anderen finden sich auch die Milchdrüsen bei Männchen und Weibchen gleichmässig vorgebildet. Der Regel nach entwickeln sich die Milchdrüsen nur bei dem Weibchen normal weiter. Noch kurz nach der Geburt lassen sich aus den Milchdrüsen der Mädchen und Knaben einige Tropfen Milch auspressen, die gemeinhin „Hexenmilch" benannt wurde. Während nun bei normalen Verhältnissen die Milchdrüsen sich bei den Weibchen weiter entwickeln, bleiben sie bei den Männchen auf dem jugendlichen Entwickelungsstadium stehen. Es sind jedoch die Fälle nicht selten, dass auch bei den Männchen sich die Milchdrüsengänge weiter entwickeln bis zur wirklichen Milchabsonderung in späteren Altersstufen. So erinnere ich mich, in meiner Jugend in der Pettendorfschen Schwimmanstalt zu Münster einen Major gesehen zu haben, der aus seinen voll entwickelten Brüsten eine grosse Quantität Milch entleeren konnte. Noch günstiger gestaltet sich die Sachlage bei etwa vorgenommener Kastration, wie in unserem beregten Falle. Nach jeder Kastration tritt die entgegengesetzte Geschlechtsphäre mehr hervor. Kapaune verlieren die krähende Stimme, die bogigen Schwanzfedern; weibliche Hühner werden, wenn sie kastriert oder wegen Alters nicht mehr zeugungsfähig sind, hahnenfederig und krähen auch nicht selten. Bei einem kastrierten Ziegenbock können also auch um so eher die Milchdrüsen mit ihren Zitzen sich bis zur normalen Milchabsonderung weiter ausbilden,

4. Im November 1893 erhielten wir von dem Herrn Schlachthausverwalter und Tierarzt Ullrich zwei sehr ähnliche hermaphroditische Urogenital-Apparate von Hausziegen im Alter von etwa 3 Monaten. Der

eine ist als übersichtliches Alkoholpräparat aufgestellt und liegt nachfolgender Beschreibung zu Grunde.

Die einzelnen Teile des Urogenitalapparates liegen in organischer Einheit zusammen gelagert, ein Beweis, dass sich aus der indifferenten Uranlage teils männliche, teils weibliche Teile herausgebildet haben; weder der männliche noch der weibliche Geschlechtsapparat ist vollständig ausgebildet.

Von den männlichen Organen sind ausgebildet: 1. die beiden testes; 2. die Nebenhoden; 3. das gubernaculum Hunteri; 4. die vasa deferentia; 5. die vesiculae seminales. Es fehlen: der penis, der uterus masculinus, der sinus prostaticus und die glandulae prostaticae.

Von den weiblichen Organen finden sich, die fehlenden männlichen ergänzend: 1. die clitoris; 2. die vagina; 3. der uterus bicornis. Es fehlen die ovaria mit dem ligamentum latus, die tuba und der oviductus, für die eben testes, gubernaculum Hunteri, vasa deferentia und vesiculae seminales ergänzend eintreten.

Wir haben also einen Zwitter vor uns, der, wenn er auch ein reiferes Alter erreicht hätte, doch nicht fortpflanzungsfähig geworden wäre.

Das Tier äusserte sich, wie Herr Ullrich mitteilte, im ganzen Benehmen als Bock. Der Kopf hatte einen männlichen Habitus, das Hinterteil einen weiblichen.

5. Schliesslich mag noch eines merkwürdigen Bastardes zwischen einer Heidschnucke und einer afrikanischen Zwergziege Erwähnung geschehen. Die Mutter war die Heidschnucke. Das Junge ist ein Bock und hat von dem Vater äusserlich vornehmlich die gelbweisse Färbung an den Hinterbeinen geerbt. Auch ist das ganze Vliess mehr straffhaarig. Weil der Bastard noch im zoologischen Garten lebt, lässt sich über innere Eigentümlichkeiten vorläufig noch nichts berichten.

Tuckesburg, den 17. November 1893.

Zwei neue Höhlen in Westfalen.

Von Prof. Dr. H. Landois.

In der neueren Zeit sind wieder zwei grössere Höhlen in den Kalksteingebirgen des Sauerlandes, in der Nähe der Hönne, aufgedeckt worden von denen wir das Wissenswerte hier mitteilen.

I. Die Recken-Höhle.

Über dieselbe berichtet unser Vereinsmitglied Herr Fritz Schütte, welcher die Höhle selbst besucht und genau besichtigt hat, folgendes: „Etwa 8 Kilometer südlich von Menden in dem lieblichen Thale der Hönne, unweit der Stelle, wo diese ihren unterirdischen Lauf beginnt, um für folgende Jahrtausende neue Höhlen zu schaffen, liegt die Recken-Höhle. Sie hat ihren Namen nicht etwa daher, dass Recken oder Riesen sie einstens bewohnt hätten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1893-94

Band/Volume: 22_1893-1894

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: Ziegen-Missbildungen aus Westfalen. 64-66